

Das folgende Schulverweigerer – Konzept wurde mit dem Ziel und dem Anspruch entwickelt, Schulabsentismus an der Johannes- Vincke – Schule möglichst frühzeitig entgegenwirken zu können. Es stellt sowohl die Handlungsgrundlage zum Umgang mit schulverweigernden Schülerinnen und Schülern dar als auch eine fachlich pädagogische Ergänzung zu unseren bereits bestehenden Konzepten.

Ziel der Erstellung eines einheitlichen Handlungsinstrumentes bei Schulverweigerung ist die unmittelbare Reaktion bei unentschuldigtem Fernbleiben der Schule. Gleichzeitig sind die präventiven Maßnahmen zur Vorbeugung von auftretender Schulverweigerung essentieller Bestandteil.

1. Präventive Maßnahmen an der Johannes-Vincke-Schule zur Vorbeugung von Schulverweigerung

1.1 Die Johannes-Vincke-Schule verfügt über ein „Expertenteam“ zum Thema Schulverweigerung. Das Team besteht aus folgenden Personen:

Katharina Korte, Schulsozialarbeiterin

Irina Schönfeld, Schulsozialarbeiterin

Hilde von Bar, Lehrerin

Simone Guzdol, Ausbildungslotsin der Maßarbeit (Übergangsmanagement)

Ingo Helbrecht, Fachberatung Schulverweigerung der Maßarbeit

1.2 Willkommenskultur für Eltern und Schüler an der Johannes-Vincke-Schule

Vorwort:

Erfolgreiches Lernen ist nur möglich, wenn Kinder sich in der Schule wohlfühlen und bestmöglich von Eltern und Lehrern Unterstützung erfahren.

Alle Eltern haben grundsätzlich ein großes Interesse am Bildungserfolg ihrer Kinder, doch häufig fehlt ihnen das Wissen, wie sie ihre Kinder wirkungsvoll unterstützen können. Um Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, benötigen sie Hilfestellungen und angemessene Angebote seitens der Schule.

Die Entwicklung einer Willkommenskultur, die von gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sein soll, kann dazu beitragen, dass Eltern ihre Schwellenangst überwinden, schulische Kooperationsangebote annehmen und sich selbstverständlich als Bildungspartner der Schule wahrnehmen.

All dies sollte durch eine aktive Elternarbeit begünstigt werden, z. B. durch

- eine persönliche Ansprache
- Anrufe bei den Eltern, individuelle Briefe u. E-Mails

Konzept zur Schulverweigerung an der Johannes-Vincke-Schule

Stand: Februar 2016

- Hausbesuche
- Elternsprechstunde in der Schule
- Einbindung in Klassenveranstaltungen
- regelmäßige Elternabende
- gemeinsam gefeierte Feste (Tag der offenen Tür, Schulfest)
- als Zeichen des Respekts: religiöser Kalender, mehrsprachige Beschilderung

A) Willkommenskultur für Eltern und Schüler des 5. Jahrgangs

1. Anmeldung im Sekretariat → jeder Schüler erhält ein Info-Paket mit umfassenden Informationen zur Schule.
2. Schüler mit Migrationshintergrund → persönliche Betreuung durch die Schulsozialarbeit (Flyer in russischer Sprache, Begleitung und Vorstellung in den neuen Klassen, Hinweise auf Institutionen, die für die Integration förderlich sein können).
3. Begleitung zur Bücherausleihe → jeder Schüler erhält detaillierte Infos zu den Ausleihbedingungen.
4. Erkundungsgänge durch die Schule in Begleitung, Schulrallye mit der Klasse.
5. Schüler der 9. Klassen → Patenamts, gemeinsame Frühstücke und außerschulische Unternehmungen.
6. Förderung der Klassengemeinschaft u. Stärkung der sozialen Kompetenzen → eine dreitägige Klassenfahrt in Klasse 5 und 6
7. Diverse Projekte („Klasse Klima“, Gewaltprävention, Sozialtraining, Stimmungsfragebogen) → Stärkung der Sozialkompetenz.
8. Diverse Arbeitsgemeinschaften u. Hausaufgabenbetreuung → Nachmittagsangebot.
9. Zusammenarbeit mit den Grundschulen
10. Ggf. weitergehende Maßnahmen mit übergeordneten Institutionen .

B) Willkommenskultur für Eltern und Schüler in der Rückkehrsituation von Schulverweigerern

(Für die folgenden Punkte liegt die Verantwortung beim Klassenlehrer)

1. Individuelles Einzelgespräch mit Schülern und Eltern.
2. Intensive Vorbereitung der aufnehmenden Klasse.
3. Auffrischung des Regelsystems „Schulverweigerung“.
4. Information an die in der Klasse unterrichtenden Fachlehrer.
5. Regelmäßige Kontrolle des Schulbesuchs und genaue Dokumentation der Fehlzeiten.
6. Regelmäßiger Austausch (Rückmeldung) mit Schülern und Eltern.

1.3 Die Schule fördert die Bereiche sozialen Lernens in folgenden Projekten

Im Bereich des sozialen Lernens finden folgende Projekte statt:

- Durchführung von Sozialkompetenztrainings, Einheiten zum sozialen Lernen
 - Jahrgänge 5 – 7

Konzept zur Schulverweigerung an der Johannes-Vincke-Schule

Stand: Februar 2016

- Durchgeführt von der Schulsozialarbeit oder/mit externen Fachkräften
- Gewaltprävention, Medienkompetenz, Zivilcourage
- Klassenrat: demokratisches Verständnis, Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Schulleben, fördert ein positives Klassenklima
- Kennlerntage in Jahrgang 5
 - zur Förderung des Teamgedanken, der Kooperationsfähigkeit und des sozialen Miteinanders
 - dient der Erkennung möglicher Konfliktpotenziale und hat zum Ziel, das Klassenklima positiv zu stärken
- klasseninterne Einzelgespräche / Stimmungsfragebogen
 - dient dem Erkennen von Klassenstrukturen, Rollenverteilungen innerhalb der Klasse
 - Abfrage positiver sowie negativer Eindrücke / Erfahrungswerte der Schülerinnen und Schüler seit dem Beginn des Schuljahres in den neuen Klassen
- Verstärkersysteme für die gesamte Klasse
- Patenschaften – System
- Ausbildung der Schülerstreitschlichter
 - In der Ausbildung erfahren die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler Gruppenzusammenhalt, Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Konfliktbearbeitung und -analyse werden gestärkt
 - Sie erlernen die Fähigkeit zu vermitteln und erkennen problematische Situationen häufig früh, sie sind geschult Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und herauszuarbeiten und leisten so einen wichtigen Beitrag im sozialen Miteinander unserer Schülerschaft und profitieren von ihrer Ausbildung

1.4 Das Thema Elternarbeit ist in der Johannes-Vincke-Schule folgendermaßen konzeptionell verankert

Siehe Anlage Konzept zur Elternarbeit an der Johannes-Vincke-Schule vom 18.06.2015

1.5 Folgende vertrauliche Beratungsangebote für Schülerinnen sind vorhanden

- Beratungsteam Schulsozialarbeit (Frau Schönfeld und Frau Korte)
 - Exemplarisch: Hausbesuche, Einzelfallberatung, Mediation

Konzept zur Schulverweigerung an der Johannes-Vincke-Schule

Stand: Februar 2016

- Schwerpunkthinhalte: Schulunlust und Schulabsentismus , Konzentrationschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht, familiäre Konflikte, Konflikte im Schulalltag etc.
 - Vermittlung an außerschulische Beratungsstellen, z.B. Jugendhilfeeinrichtungen, Institutionen und Beratungsangebote des Landkreises Osnabrück, Jugendamt des Landkreises Osnabrück
 - Kooperation mit der Maßarbeit in Form einer Arbeitsgemeinschaft zur Berufsorientierung: bietet den Schülerinnen und Schülern eine Anlaufstelle in allen Fragen rund um die Berufswahl, niedrigschwelliges Angebot
- Schulpsychologische Beratung
 - Schülerstreitschlichter

2. Intervenierende Maßnahmen innerhalb der Johannes-Vincke-Schule beim Auftreten von Schulverweigerung

- Die Fehlzeiten aller Schülerinnen und Schüler werden systematisch in den Kursheften und Klassenbüchern erfasst
- Handlungsplan bei Schulverweigerung liegt vor, siehe Anlage
 - Der Handlungsplan, welcher prompte und einheitliche Reaktionsmuster / Handlungsschritte enthält, ist für alle Lehrkräfte einsehbar und verfügbar
- Die Johannes-Vincke-Schule arbeitet in Fällen von Schulverweigerung eng mit der Maßarbeit des Landkreises Osnabrück zusammen. Weiterhin gibt es einen regelmäßig stattfindenden fachlichen Austausch. Durch die enge Kooperation mit der Belmer Integrationswerkstatt, die in ihrem Schulverweigererprojekt „Auf Kurs Junior“, Räumlichkeiten der Johannes-Vincke-Schule nutzt, ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch sichergestellt.
- Diesbezüglich erstellt die Johannes-Vincke-Schule im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Förderschulkollegen und –kolleginnen einen individuellen Förderplan für einzelne Schülerinnen und Schüler, in welchem Maßnahmen zur Erreichung eines Zielverhaltens formuliert, Rahmenbedingen festgesetzt und Auswertungskriterien vereinbart werden.
- Unmittelbare Konsequenz bei unentschuldigtem Fehlen:

Konzept zur Schulverweigerung an der Johannes-Vincke-Schule

Stand: Februar 2016

- Eltern / Erziehungsberechtigte werden im Laufe der 1. + 2. Stunde durch die Schulsozialarbeit kontaktiert, wenn keine telefonische Abmeldung im Sekretariat eingegangen ist → nachhaltige Überprüfung, ob ein Schüler/eine Schülerin erkrankt ist, Grund für das Fehlen erfahren, Schulabsentismus frühzeitig erkennen und Maßnahmen einleiten
- Unentschuldigte Unterrichtsstunden werden mit „6“ benotet.

2.1 Die Rückkehrsituationen von Schulverweigernden Schülerinnen und Schülern findet besondere Beachtung und wird dementsprechend vorbereitet

- Individuelle Absprache und Vorbereitung der Rückkehr eines Schülers im Einzelfall mit der Schulsozialarbeit, dem Klassenlehrer und dem Schüler
- Individuelles Vorgespräch mit Eltern des schulverweigernden Schülers/Schülerin
 - Feste Vereinbarungen werden mit einem weiteren Termin 4 Wochen nach der Rückkehr in die Schule überprüft und individuell verändert

3. Evaluation des Konzeptes zur Schulverweigerung und des Handlungsplanes:

- Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017
- Ausarbeitung weiterer Maßnahmen und Konsequenzen im Falle unentschuldigter Fehlstunden
- Rückmeldesystem zum Klassenlehrer entwickeln / Handhabbarkeit der Formulare evaluieren

Konzeptgruppe:

Frau von Bar, Peter Gang, Irina Schönfeld, Rainer Kaminski, Katharina Korte